

Geschichte der Osteopathie

Dr. Andrew Taylor Still

Dr. Still wurde 1828 als Sohn eines Methodistenpredigers geboren und wuchs im Amerika der Nord- und Südstaaten Kriege auf. Die damaligen Prediger, die auch in den Indianergrenzgebieten bei den dort angesiedelten Siedlern eingesetzt wurden, waren meist auch als Ärzte unterwegs. Still begleitete seinen Vater auf solchen Krankenbesuchen.

Enttäuscht von den Behandlungsmöglichkeiten der damaligen Ärzte, entwickelte er sein eigenes Konzept. Dr. Still schreibt im Kompendium: „Die Osteopathie schliesst das Wissen um die Anatomie von Kopf, Gesicht, Hals, Brustkorb, Abdomen, Becken und Extremitäten ein.“

(Zitat: Still-Kompendium / Kapitel Philosophie und mechanische Prinzipien der Osteopathie)

Mit diesem fundierten Wissen über Anatomie und Physiologie des Körpers kommt der Osteopath zu einer eigenen Symptomatologie und behandelt funktionelle Störungen des Körpers mit den ihm zur Verfügung stehenden Techniken.

Dr. Still erklärt, dass keine Ursache in unserem Körpersystem ohne Wirkung bleibt. Er formulierte drei Grundprinzipien.

Zitat: Die Gesundheit zu finden sollte das Anliegen des Arztes sein. Jeder kann die Krankheit finden.

(Quelle: Still Kompendium / Kapitel Philosophie der Osteopathie)

Grundprinzipien

Beeinflusst durch Anatomen, den Lehren von Spencer und Darwin, postulierte Dr. Still drei Grundprinzipien für sein Behandlungskonzept:

1. Die menschlichen Körpersysteme stehen in direktem Zusammenhang miteinander und beeinflussen sich gegenseitig.
2. Der Mensch ist eine Einheit von Körper, Geist und Seele.
3. Leben ist Bewegung.

Die menschlichen Körpersysteme stehen miteinander in Verbindung und beeinflussen sich gegenseitig.

Ein Beispiel

Sie haben eine Blockade der Halswirbelsäule. Dies kann Ausstrahlungen bis auf ihre Hand auslösen und schränkt sie in der Funktion deutlich ein, wenn es akut ist. Wenn es ‚nicht so schlimm‘ ist spüren sie eine deutliche Verspannung in der Nackenregion. Vielleicht halten sie zur Entlastung den Kopf schräg oder ziehen die Schulter hoch. Dadurch wird ihre Schulterfunktion beeinträchtigt und ihre vordere Halspartie gerät unter Kompression. Zu- und Abfluss z.B. von Blut wird gestört. Sie haben nun zwar keine Ausstrahlungen in ihre Hand aber vielleicht Kopfweg oder Schwindelgefühl. Das craniosakrale System kann gestört werden.

Direkt in der Halsregion liegen Strukturen mit neuraler, mechanischer und metabolischer Verbindung zu den Oberbauchorganen. Das viscerale System kann beeinträchtigt werden.

Dies ist ein Beispiel für die funktionelle Denkweise der Osteopathie. Alle Systeme stehen miteinander in Verbindung. Stützt man das schwächste Glied, das nicht unbedingt Ihrem Schmerzpunkt entsprechen muss, wird der Körper seine Eigenregulation in Gang setzen und regenerieren.

Zitat: Wenn alle Systeme des Körpers wohlgeordnet sind, herrscht Gesundheit.

(Quelle: Still Kompendium / Kapitel Forschung und Praxis)

Der Mensch ist eine Einheit von Körper, Geist und Seele.

Ein Gedanke

In unserem Sprachgebrauch sind viele Dinge verankert, die wir gerne vergessen.

„Mir ist etwas über die Leber gelaufen, oder die Galle kommt mir hoch“, als Ausdruck für Wut.

„Das liegt mir auf dem Magen“, als Synonym für Sorgen.

„Das geht mir durch den Kopf“, macht Kopfschmerzen.

„Das zwingt mich in die Knie“, redet eigentlich von Überlastung.

Wir könnten diese Liste noch fortsetzen.

Seelisches Ungleichgewicht, Stress - auch solcher durch falsche Ernährung - , immer gleichbleibende Arbeitshaltungen und fehlender Ausgleich in unserem Arbeitsalltag stören das Gleichgewicht unseres Seins.

Unser Körper ist immer bemüht, bestmöglich zu funktionieren, gleich was wir ihm zumuten.

Achtsamkeit auf ein gutes Gleichgewicht in allen Lebensbereichen ist ein wesentlicher Aspekt von Gesundheit.

Zitat: Der Mensch ist eine dreidifferenzierte Einheit.

(Quelle: Still Kompendium / Kapitel Philosophie der Osteopathie)

Leben ist Bewegung

Ein Bild

Nach Dr. Still und weiteren Gelehrten der Gründerzeit bewegen sich alle Körpersysteme in ihrem grundeigenen Rhythmus.

Blut pulsiert durch den Körper, getrieben vom Herzrhythmus.

Die Atmung hat ihre eigene Frequenz und wird ebenfalls je nach Belastung angepasst.

Das Craniosacrale System entfaltet seinen eigenen Rhythmus im gesamten Körper.

Der Impuls eines Nerven zum Beispiel für die Innervation eines Muskels muss als Signal ungehindert übertragen werden können, damit der ‚Arbeitsbefehl‘ am Muskel umgesetzt werden kann.

Jegliche Störung von Bewegungsfluss auf welcher der beschriebenen Ebenen auch immer, oder ein Unterbruch von Signalen oder Rhythmen kann Krankheit provozieren.

Zitat: Leben ist Bewegung

(Zitat: Still Kompendium / Philosophie der Osteopathie)

Im Austausch mit anderen Disziplinen der Medizin und therapeutischen Methoden können wir uns sinnvoll unterstützen, wenn wir einander verstehen. Interdisziplinäres Tun, das den Ansatz anderer Massnahmen zu verstehen sucht und respektiert, dient am Ende dem Wohlbefinden unserer Klienten. Diese Art von Zusammenarbeit möchte ich im Umfeld meiner Klientel suchen und pflegen.